

Ausstellungen



Siechenkapelle,
Detail Wandmalerei.

Die Siechenkapelle in Geislingen an der Steige. Geschichte und Restaurierung

Geislingen an der Steige, Siechenkapelle,
Stuttgarter Str. 352

5. und 19. Mai, sowie am ersten Sonntag der
Monate Juli bis Oktober 14–16 Uhr

Eintritt kostenfrei

Eröffnung am 28. April, 14 Uhr, Siechenkapelle
in Geislingen

1992 wurde die Siechenkapelle in Geislingen als Kulturdenkmal erfasst und durch den Erwerb der Stadt im darauffolgenden Jahr vor dem Abbruch bewahrt.

Planungen zur Umnutzung der Kapelle für temporäre Ausstellungen im Jahr 2010 markierten den Beginn umfangreicher Untersuchungen von Innenraum und Fassaden. Im Rahmen einer fachlichen Kooperation des Landesamtes für Denkmalpflege (Fachgebiet Restaurierung) mit dem Studiengang „Konservierung und Restaurierung von Wandmalerei, Architekturoberfläche und Steinpolychromie“ der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart (ABK Stuttgart) und freiberuflichen Restauratoren konnten die in der Siechenkapelle erforderlichen Konservierungsmaßnahmen objekt- und problemorientiert ab 2011 vorbereitet und im Jahr 2018 abgeschlossen werden. Die Siechenkapelle war Bestandteil des erstmals 1398 erwähnten Siechenhauses der „armen Feldsiechen auf dem Espan“. In der Südwand befindet sich ein spitzbogiges Portal. Die über dem Spitzbogen eingelassene Eselsrückennische trägt außen die Jahreszahl 1496. Diese Datierung dürfte mit einer Renovierung der Kapelle in Zusammenhang stehen. Im Jahre 1806 kam es zur Versteigerung des Siechenhauses samt Kapelle. Der Adlerwirt kaufte die Kapelle, ließ 1811 das Siechenhaus und den Chor der Kapelle abbrechen, das verbliebene Langhaus diente ihm fortan als Scheuer, der bisherige Triumphbogen wurde zum Scheunentor.



Siechenkapelle in
Geislingen an der Steige.

An der Ostwand ist eine Malerei des Jüngsten Gerichtes, an der Nordwand sind Passionsdarstellungen erhalten. Nach den Ergebnissen der bauhistorischen und restauratorischen Untersuchung datieren sie aus dem 15. Jahrhundert.

Die Ausstellung des Landesamtes für Denkmalpflege wird auf sieben Tafeln über die Baugeschichte der Siechenkapelle, die Schäden sowie Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen berichten.

Wanderausstellung ZWÖLF – Kirchenbauten der Nachkriegsmoderne in Baden-Württemberg.

29. Juni 2019 bis 30. Juni 2020

12 Monate und 12 Standorte (vgl. Plakat). Erste Station ist das evangelische Gemeindezentrum Stuttgart-Sonnenberg.

Tourdaten und aktuelle Informationen zum Rahmenprogramm finden Sie unter www.zwoelfkirchen.de

Ende Juni 2019 startet die Wanderausstellung ZWÖLF, die das Landesamt für Denkmalpflege, die Evangelischen Landeskirchen Baden und Württemberg, die Erzdiözese Freiburg und die Diözese Rottenburg-Stuttgart gemeinsam zum Kirchenbau der Nachkriegsmoderne in Baden-Württemberg konzipiert haben. Ziel ist es, einem breiteren Publikum die enorme Experimentierfreude, den erstaunlichen Formenreichtum und die hohe Qualität des Sakralbaus der Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg anschaulich zu präsentieren und für den Erhalt dieser bemerkenswerten Zeugnisse der Nachkriegszeit zu werben (siehe dazu den Beitrag „Gotteszelt und Großskulptur“ in diesem Heft, S. 99 bis 105). Aus dem Pool der besten Architekturleistungen des Landes wurden zwölf Kirchen ausgewählt, die stellvertretend für die beiden großen Konfessionsgemeinschaften, für die vier Regierungsbezirke und – soweit darstellbar – auch für die unterschiedlichen Architekturströmungen der Zeit stehen. Der Titel ZWÖLF nimmt Bezug auf die theologisch vielfach ausdeutbare Zahl zwölf, bemisst die zeitliche Ausdehnung der Ausstellung und die Zahl ihrer Stationen. Sechs evangelische und sechs katholische Bauten sind je einen Monat Ort der Ausstellung und selbst Exponat. Die jeweils anderen Referenzbauten erhalten durch fotorealistic 3D-Drucke und 360-Grad-Panoramatauren eine fast physische Präsenz. Treffende Kurzcharakterisierungen und historische Fotografien laden zur Begegnung mit den Kirchenbauten ein. Ein kostenfreies Booklet bildet die Inhalte der Ausstellung im Mitnahme-Format ab. Für den fachlich Interessierten wird ein ca. 250 Seiten starkes Arbeitsheft angeboten, das die Entwicklungsgeschichte des modernen Kirchenbaus in Baden-



Württemberg anschaulich schildert und den Ausstellungskatalog umfasst, der die ZWÖLF-Kirchen vertiefend und bildreich darstellt.

Ein vielfältiges Begleitprogramm zur Ausstellung ist dem großen Engagement der Kirchengemeinden zu verdanken, die sich für das Vorhaben begeisterten und so dem Besucher verschiedenste Möglichkeiten bieten, die singulären Bauten zu erkunden. Das Projekt wird durch die Wüstenrot Stiftung gefördert.

Der Eintritt in die Ausstellung und das begleitende Booklet sind frei. Das Arbeitsheft samt Ausstellungskatalog „Gotteszelt und Großskulptur“ ist für 30 Euro zu erwerben.

Neuerscheinungen

Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (Hg.): Gotteszelt und Großskulptur. Kirchenbau der Nachkriegsmoderne in Baden-Württemberg

Arbeitsheft Band 38, Ostfildern 2019, 248 Seiten mit ca. 450 meist farbigen Abb., ISBN 978-3-7995-1394-4, 30 Euro. Zu beziehen über den Buchhandel oder Jan Thorbecke Verlag.

Baden-Württemberg besitzt einen hochwertigen Bestand von Kirchen der 1960er und 1970er Jahre. Beflügelt von einer erneuerten Liturgie, modernen Baustoffen und einem freien Formverständnis entstanden puristische Kuben, assoziationsreiche Zelte und Großskulpturen aus Beton. Das Innere

fasziniert als leuchtende Farbhalle, mystische Höhle oder bergender Schutzraum.

Das Landesamt für Denkmalpflege hat die jungen Sakralbauten untersucht und präsentiert ihre Entwicklung seit 1950 in einer bildreichen Darstellung, erstmals nicht nach Konfessionen und Landesteilen getrennt, sondern übergreifend nach architekturhistorischen Kriterien. Ein zweiter Teil ist den Kirchen der Wanderausstellung ZWÖLF gewidmet, deren herausragende Qualität ausführlich gewürdigt wird. Das Arbeitsheft versteht sich als Beitrag zur aktuellen Diskussion um die Zukunft der Kirchen der Nachkriegsmoderne.

Landesamt für Denkmalpflege (Hg.): „gemalt und in glas geschmolzen“. Die Reformatorfenster der Evangelischen Stadtkirche Ravensburg. Bericht zur Erforschung der Glasmalerei von Ludwig Mittermaier

Arbeitsheft Band 37, Ostfildern 2019, 288 Seiten mit ca. 350 farbigen Abb., ISBN 978-3-7995-1304-3, 30 Euro. Zu beziehen über den Buchhandel oder Jan Thorbecke Verlag.

Die sieben großformatigen Fenster in der Evangelischen Stadtkirche Ravensburg, die in einzigartiger Weise wichtige Personen der Reformation zeigen, sind ein faszinierendes Dokument der Glasmalerei. Geschaffen wurden sie 1860 bis 1862 von der Glasmalereiwerkstatt Ludwig Mittermaiers aus Lauingen. Als Teil einer ehemals vollständigen Neuverglasung zeugen sie bis heute vom Ausdruck des protestantischen Selbstverständnisses im 19. Jahrhundert. In einem zweijährigen Projekt, gefördert vom Bundesministerium für Kultur und Medien und dem Land Baden-Württemberg, wurden die Glasmalereien untersucht, erforscht und musterhaft einer Konservierung und Restaurierung unterzogen. Restauratoren, Historiker, Kunsthistoriker, Theologen und Naturwissenschaftler waren an dem interdisziplinären Projekt beteiligt. Eine Ausstellung im Herbst 2017 sowie ein zweitägiges wissenschaftliches Kolloquium gaben erste Einblicke in den Stand der Forschungen. Die Arbeiten und Ergebnisse des Projekts sowie die Vorträge des Kolloquiums werden in diesem Band zusammengeführt und vorgestellt. Ein Aufsatz zur Ausstellungsentwicklung und -gestaltung sowie die Publikation der Ausstellungstafeln ergänzen die Beiträge. Die vorhandenen Werkverzeichnisse konnten um neue Erkenntnisse fortgeschrieben werden. Damit setzt das Landesamt für Denkmalpflege seine Bemühungen zur Erforschung und zum Erhalt der Glasmalerei des 19. Jahrhunderts fort.

Plakat zur Ausstellung ZWÖLF – Kirchenbauten der Nachkriegsmoderne in Baden-Württemberg mit Tourdaten.



Buchumschlag des Arbeitsheftes.

